

Bericht zur Herbsttagung der GIBeT 2024 an der Goethe-Universität in Frankfurt a. M.

Vom 4. bis 6. September 2024 fand an der Goethe-Universität in Frankfurt die Herbsttagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V. (GIBeT)



unter dem Titel „Welt im Wandel – Beratung im Wandel: Digitalisierung, Diversität, Professionalisierung“ statt. Die Tagung versammelte rund 300 Studienberater*innen aus ganz Deutschland, die sich zu den zentralen Herausforderungen der Hochschulberatung austauschten und über die Zukunft der Beratungsarbeit diskutierten.

Die Überschrift der diesjährigen Herbsttagung nahm Bezug auf die gegenwärtige, post-pandemische Lage, die von vielfältigen globalen Krisen wie Klimakatastrophe, Kriegen und gesellschaftlichen Konflikten geprägt ist, die sich auf Hochschulen auswirken. Unsere Gegenwart ist aber auch geprägt von Partizipationsbemühungen verschiedener Gruppen, die dazu beitragen, strukturelle Benachteiligung sichtbar zu machen und ihr entgegenzuwirken. Auch in den Studienberatungen der Hochschulen werden die Auswirkungen dieser Veränderungen spürbar, und Beratende sind aufgefordert, einen lösungsorientierten Umgang mit verschiedenen Situationen zu finden. Für die Beratung bedeutet dies eine zunehmende Diversifizierung der Arbeitsfelder und -methoden vor allem in den drei Bereichen Digitalisierung, Diversität und Professionalisierung.

Bevor die Tagung mit inhaltlichen Beiträgen am späten Mittwochnachmittag startete, kam man zum Mitgliederversammlungsabend zusammen und der Vorstand der GIBeT begrüßte die Anwesenden. In diesem Rahmen wurde gebührend das 30. Jubiläum der GIBeT mit Rück- und Ausblicken begangen. Teils informativ, teils unterhaltsam wurde gemeinsam gefeiert – passenderweise genau an der Hochschule, an der vor 52 Jahren der informelle Vorläufer ARGE, die „Arbeitsgemeinschaft der Studienberater“ ins Leben gerufen wurde.

Auf eine Grußbotschaft des HRK-Präsidenten Prof. Dr. Walter Rosenthal folgten Rückblicke ehemaliger Vorstandsmitglieder und eine Zusammenstellung von Fun Facts aus den Vereinsannalen. In der „bewegten Geschichte“ ging es – interaktiv – um die Vielfalt der aktuellen Mitgliedschaft, die mittlerweile knapp 500 Personen umfasst. Den krönenden Abschluss bildete der sehr rege Austausch persönlicher GIBeT-Schätze.

In ihrem anschließenden Grußwort zur Eröffnung der GIBeT-Tagung hob die Vizepräsidentin der Goethe-Universität, Prof. Dr. Viera Pirker, die besondere Bedeutung dieser Veranstaltung im 30. Jubiläumsjahr der Gesellschaft hervor. Sie würdigte die langjährige Arbeit der GIBeT, die in den letzten drei Jahrzehnten Standards für die Beratungsarbeit an Hochschulen gesetzt und als bedeutende Stimme gegenüber der Hochschulrektoren-

konferenz gewirkt habe. Besonders stolz sei die Goethe-Universität auf ihre historische Verbindung zur GIBeT. Sie betonte, dass die Tagung mit den Themen Digitalisierung, Di-

versität und Professionalisierung zentrale Herausforderungen in den Fokus rücke, denen sich Hochschulberatung heute stellen müsse, um den vielfältigen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Die Goethe-Universität habe selbst mit einem Monitoring-System, einer verstärkten Professionalisierung und einer optimierten digitalen Infrastruktur darauf reagiert.

Den Auftakt der inhaltlichen Beiträge bildete die Keynote „Studienberatung vor dem Hintergrund der Flexibilisierung und Entgrenzung von Lebensverhältnissen“ von Dr. Ulrike Weymann aus Mainz. Sie ging in ihrem Vortrag auf sogenannte gesellschaftliche Megatrends ein. Insbesondere identifizierte sie Flexibilisierung, Entgrenzung und Subjektivierung als gegenwärtige Dynamiken, die auch Beratung prägen. Als Folge dieser Dynamiken entstünden nicht nur größere Entfaltungs- und Gestaltungsräume, zugleich müsse das Individuum mehr und mehr Selbstverantwortung übernehmen. Hieraus entstehe ein zunehmender Entscheidungsdruck, dem junge Menschen bei der Entwicklung ihrer Berufsbiographie und konkret bei der Studienwahl und -gestaltung ausgesetzt seien und der in den Beratungsstellen aufgefangen werden müsse.

Den Themenschwerpunkten Digitalisierung, Diversität und Professionalisierung widmete sich im Folgenden jeweils ein Expertinnenvortrag. Den zweiten Tagungstag eröffnete dementsprechend Prof. Dr. Caroline Grabensteiner von der Goethe-Universität unter der Überschrift „Bildung und Beratung im Lichte digitalen Wandels. Ein Brückenschlag“. In ihrem Vortrag widmete sie sich kritisch neuen digitalen Technologien und den darin enthaltenen Vorstellungen von Fortschritt. Insbesondere diskutierte sie die Anwendung in Bildungs- und Beratungskontexten und unterschied für einen Einsatz in Bildungs- und Beratungsräumen drei Ebenen: die Ebene der Infrastruktur, die Ebene der Wissenskonstruktion und die Ebene der Handlungsrouninen.

Dr. Sarah Schmidt von der Goethe-Universität griff ebenfalls am zweiten Tag das Thema Diversität auf und plädierte in ihrem Vortrag dafür, Diversität unter Studierenden als wesentliche Ressource für akademischen und sozialen Erfolg zu begreifen. Demnach könne Diversität nicht nur als Herausforderung, sondern als Chance für Beratungsprozesse betrachtet werden. Abschließend ging sie darauf ein, wie institutionelle Rahmenbedingungen und politische Maßnahmen Beratungsangebote in einem diversifizierten Setting fördern könnten.

Den Abschluss der Expertinnenvorträge zu den einzelnen Themenschwerpunkten bildete der Beitrag von Prof.

Dr. Saskia Erbring aus Erfurt am Freitagmorgen unter dem Titel „Beratung im Wandel – Supervision als Setting der Professionalisierung für Berater*innen“. Sie argumentierte, dass unter einem gewissen Professionalisierungsdruck neue Beratungssettings und -konzepte entstünden und zugleich vertieftes Wissen über Beratung dazu führe, dass Beratende wissensbasiert und gleichzeitig „hyperindividuell“ ihr spezifisches Beratungsangebot umsetzten. Die Anwesenden ergriffen in diesem Rahmen die Chance und teilten sich rege über ihre Supervisionserfahrungen aus. Dabei wurde deutlich, dass die Teams der einzelnen Hochschulen diese Methode sehr unterschiedlich oder gar nicht in ihre Beratungspraxis integrieren (können).

Auch in den insgesamt 28 Workshops der Tagung wurden die Kernthemen Digitalisierung, Diversität und Professionalisierung in vielfältiger Weise aufgegriffen und vertieft. Sie deckten ein breites Spektrum aktueller Herausforderungen in der Hochschulberatung ab, gaben den Teilnehmenden praxisorientierte Einblicke, stellten unterstützende digitale Werkzeuge vor und boten Ansätze für eine zukunftsfähige Beratungsarbeit. In vielen Workshops wurden die mannigfaltigen Potenziale von Digitalisierung für die Beratungsarbeit, aber auch Herausforderungen, Gefahren und Grenzen thematisiert. So wurde zum Beispiel vorgestellt, wie Social-Media-Plattformen effektiv genutzt werden können, um Studierende zu erreichen, Inhalte zu planen und zu erstellen sowie eine engagierte Community aufzubauen. Insbesondere, um mit Studierenden in den von Ihnen genutzten digitalen Räumen zu kommunizieren und sie gezielt anzusprechen.

Mehrere Workshops diskutierten Möglichkeiten des Einsatzes von KI-basierten Systemen in der Beratungsarbeit. Ein Workshop über den Einsatz von Chatbots in der Studienberatung zeigte, wie häufige Anfragen automatisiert beantwortet werden können. Ein weiteres digitales Werkzeug, das KOBRA-Online-Tool, unterstützt durch strukturierte Selbsteinschätzung Studierende und Berufseinsteiger*innen dabei, Kompetenzen und Interessen mit den Anforderungen zahlreicher Berufsbilder abzugleichen. Auch ein KI-gestütztes Studienassistenzsystem wurde vorgestellt, das Studierenden, insbesondere Studierenden mit Beeinträchtigungen, hilft, individuelle Studienpfade zu planen.

Der Workshop zu digitaler Barrierefreiheit sensibilisierte für potenzielle Hürden, die ungewollt in digitalen Medien entstehen, und zeigte Methoden zur Erkennung und Beseitigung solcher Barrieren, um so eine inklusivere Beratung zu ermöglichen. Workshops zu Beratungs- und Orientierungsangeboten für Studierende in besonderen Lebenslagen verdeutlichten, wie Diversität in die Beratungspraxis integriert werden kann und mit welchen Angeboten unterschiedliche persönliche Lebenssituationen und Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Um spezifische Zielgruppen wie Geflüchtete besser zu unterstützen, beleuchtete ein Workshop die besonderen Anforderungen dieser Zielgruppe und gab Einblicke in die notwendigen Kompetenzen und Strategien für

eine zielgerichtete und professionelle Beratung. Mehrere Workshops widmeten sich der Beratung von Studierenden mit psychischen Erkrankungen. Sie diskutierten unter anderem Sensibilisierungsmöglichkeiten durch Computerspiele und boten Anregungen für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten, wie zum Beispiel Austauschgruppen. Ein Workshop zur Beratung im International Career Service behandelte Strategien, um internationale Studierende dabei zu unterstützen, den Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt zu schaffen, und zeigte, wie Hochschulen zur Fachkräftesicherung beitragen können.

Professionalisierung, Weiterbildung, Qualitätssicherung und Standards in der Beratung waren Thema weiterer Workshopangebote. Der Life-Design-Workshop führte in ein Konzept ein, das bereits an vielen Hochschulen genutzt wird und Studierende als eigenverantwortliche Akteur*innen ihrer Entwicklung sieht. Der Ansatz fördert Studierende als individuelle und produktive Lernende, die selbstbestimmt ihre Studien- und Lebensplanung gestalten. Ein Workshop zur Qualitätssicherung in der Studienberatung thematisierte das BeQu-Modell und seine Standards zur Weiterentwicklung der Beratungskompetenz und des Beratungsprozesses. Teilnehmende erprobten Kriterien, die zu einer reflektierten und professionellen Beratung beitragen. Ein Konzept zur Professionalisierung der Studienberatung an der Goethe-Universität wurde vorgestellt, das Weiterbildungsangebote und Supervision für Beratende umfasst, um die Qualität und Professionalität von Beratungsangeboten angesichts der gestiegenen Anforderungen zu sichern. Im Workshop „Leben im Wandel – Prokrastination und Arbeitsblockaden“ wurden Strategien zur Beratung von Studierenden mit Aufschiebeverhalten und Blockaden besprochen. Insgesamt boten die Workshops vielfältige Impulse für die Anpassung und Weiterentwicklung der Hochschulberatung. Die praxisorientierten Ansätze ermöglichten es den Teilnehmenden, neue Wege zur Nutzung digitaler Tools, zur Berücksichtigung diverser Bedürfnisse und zur Professionalisierung in der Hochschulberatung zu erkunden und konkrete Ideen für ihre eigene Arbeit mitzunehmen.

Zum Abschluss der Veranstaltung tagten am Freitagnachmittag die Arbeitskreise. Zusätzlich zu den bereits fest etablierten hat sich eine neue Gruppe zum Thema Schulkoordination gebildet, die eine langfristige Zusammenarbeit als Arbeitskreis anstrebt. Gemeinsame Themen dieser Gruppe sind Austausch, Vernetzung und Kennenlernen von Kolleg*innen, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf die Zusammenarbeit mit Kooperationshochschulen bezieht sowie die Koordination von Programmen für Schüler*innen.

Neben den inhaltlichen Programmpunkten trug die gelöste und kollegiale Atmosphäre der Tagung zum erfolgreichen Austausch bei. Die Kaffeepausen wurden rege für informelle Gespräche und zur Vernetzung genutzt. Das Tagungsbüro und die unterstützenden studentische Mitarbeitenden spielten eine entscheidende Rolle, um den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung

zu gewährleisten. Sie sorgten für einen warmen Empfang, beantworteten Fragen und standen bei organisatorischen Anliegen jederzeit zur Verfügung. Ihre freundliche Art und Hilfsbereitschaft trugen wesentlich zur angenehmen Tagungsatmosphäre bei. Ein kommunikatives Highlight war die Abendveranstaltung am zweiten Tag, die einlud, den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen und sich informell weiter zu vernetzen.

Die GIBeT-Tagung 2024 in Frankfurt bot den Teilnehmenden an den letzten heißen Sommertagen des Jahres eine inspirierende Kombination aus fachlichem Austausch und persönlicher Vernetzung. Die fundierten Vorträge und praxisorientierten Workshops machten die vielfältigen Herausforderungen und Chancen der Themen Digitalisierung, Diversität und Professionalisierung

für die Hochschulberatung greifbar und zeigten Lösungswege auf, um den zukünftigen Anforderungen in der Beratung gerecht zu werden. Die gastfreundliche Atmosphäre und das abwechslungsreiche Begleitprogramm schufen einen gelungenen Rahmen, der den Austausch unter den Teilnehmenden zusätzlich förderte.

■ **Kirsten Brandenburg**, Studienberaterin, Goethe-Universität Frankfurt,

E-Mail: brandenburg@fli.uni-frankfurt.de

■ **Janina Krause**, Studienberaterin, Goethe-Universität Frankfurt,

E-Mail: j.krause@fli.uni-frankfurt.de

Flensburg ahoi!

GIBeT-Arbeitskreistagung am 6. und 7. März 2025 an der Europa-Universität Flensburg

Am 6. und 7. März 2025 wird die GIBeT-Arbeitskreistagung von der Zentralen Studienberatung der Europa-Universität Flensburg (<https://www.uni-flensburg.de/>

und <https://www.uni-flensburg.de/zsb>) ausgerichtet. Die Arbeitskreistagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT, <https://gibet.org/>) bietet in jedem Frühjahr den ständigen Arbeitskreisen (AK) und Arbeitsgruppen (AG) den Rahmen zur gemeinsamen Arbeit und zum gegenseitigen Austausch.

Es treffen sich hier die Mitglieder der regelmäßig tagenden AG und AK, die sich kontinuierlich mit verschiedenen Themenfeldern der Information und Beratung für Studieninteressierte, Studierende und weiteren Themen im Tätigkeitsfeld von Studienberatung an Hochschulen beschäftigen und diese professionell weiterentwickeln (vgl. <https://gibet.org/fachthemen/arbeitskreise/>).

Arbeitskreise und -gruppen sind i.d.R. auch für Interessierte und neue Mitglieder geöffnet und heißen diese willkommen. Ganz gleich, ob es ihnen um die vertiefte Information zu einem Themenfeld oder um die dauerhafte Mitarbeit geht, der Austausch und das Voneinander-Lernen stehen jeweils im Vordergrund. Den in der Information und Beratung von Studierenden Tätigen soll somit auch unabhängig von den Fachtagungen der GIBeT (jedes Jahr im September) die Möglichkeit geboten werden, gemeinsam aktuelle Entwicklungen und Themen der Information und Beratung (weiter) zu bearbeiten.

In Flensburg werden sich u.a. der AK Leitung und der AK Psychologische und Psychotherapeutische Beratung treffen. Daneben sind eingeladen die AG Studieninformationsstellen, der AK Informationsmanagement in der



Studienberatung, der AK Fortbildung, der AK Internationales: Beratung von Studieninteressierten und Studierenden mit und ohne Fluchterfahrung, die AG Geschichte der Studienberatung, die AG Handbuch Studienberatung, der AK Hochschulkompass, die AG Kleine ZSBs / ZSBs an kleinen Hochschulen, der AK Qualitätsentwicklung in der Studienberatung, der AK Studienberatung digital, der AK Studierenden-Service-Center (SSC) und der AK Studium und Behinderung. Welche der AK und AG sich zur gemeinsamen Weiterarbeit zusammenfinden werden, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Eine Übersicht aller in Flensburg tagenden Arbeitskreise wird rechtzeitig auf der Tagungswebsite bekannt gegeben: <https://gibet.org/tagung/flensburg2025/start/>



Unmittelbar an der Ostsee und der Grenze zu Dänemark gelegen, ist Flensburg mit seinem lebendigen deutsch-dänischen Miteinander und seiner schönen Altstadt zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Zusätzlich zum Tagungsprogramm der Arbeitskreistagung wird am Freitagnachmittag eine Führung zu besonderen Flensburger Orten angeboten. Auf der o.a. Tagungswebsite finden sich alle Informationen zur Tagung.

Aersma!

■ **Sabine Kröger**, M.A., Leitung der Zentralen Studienberatung, Europa-Universität Flensburg,

E-Mail: kroeger@uni-flensburg.de

Fragen zur Tagung:

gibet-tagung@uni-flensburg.de